

*Thema: Die Funktion des Gebets im
therapeutischen Arbeiten (2)*

Texte zur Einführung

Autor: Felix Scherrer

Teil 1 siehe Ausgabe Nr.38,

Teil 3 siehe Ausgabe Nr.41.

Versöhnung mit verletzten Orten: Einführende Texte und Meditationen

Die Texte, Bibelzitate¹, Liedstrophen und Übung, sollen hinführen auf den Artikel in Nr. 41. Die Texte laden ein zum Anhalten, zum Verweilen, zum daran Kauen, zum wieder Weglegen. Die Fülle bestimmen Sie selber.

◆ Hinschauen: Eigene Verletzungen, Schmerz und Leid zulassen, an sich heran kommen lassen. Weinen und Trauern in der Gegenwart von Gott:

Herr, Gott meines Heils! Des Tages habe ich geschrien und des Nachts vor dir. Es komme vor dich mein Gebet! Neige dein Ohr zu meinem Schreien! Denn satt ist meine Seele vom Leiden, und mein Leben ist nahe dem Scheol.

Ps 88,2-4^a

Fühlt euer Elend und trauert und weint; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in Niedergeschlagenheit. Jak 4,9

Auch Jesus selbst bleibt berührbar und verwundbar:

Und er (Jesus Christus) nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit und fing an, betrübt und geängstigt zu werden.

Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir! Mt 26,37-38

¹ Bei den biblischen Texten sind Sie eingeladen, jeweils auch das Umfeld (Kontext) der zitierten Verse zu lesen.

◆ Wegschauen: Selbstschutz² schaut weg und versucht, Schmerz zu vermeiden, zu verdrängen. Selbstschutz führt aber in eine Verarmung und Verflachung der Gefühle und des Lebens als solches. Im Wegschauen liegt die eigentliche Sünde³:

Jesus Christus spricht:

Wenn jemand mir nachkommen (nachfolgen) will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!⁴

Denn wer sein Leben (seine Seele) retten (bewahren) will,² wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, wird es retten. Mk 8,34-35

Weinen und Trauern ist eine Reaktion auf Selbsterkenntnis:

- Gewähr werden und zulassen von Kontakt mit Verletzungen und Schmerz.
- Gewähr werden von Selbstschutz, von nicht Vertrauen und erkennen, wie ich mich damit am Leben hindere.

Durch die Tränen und durch Gottes Güte wird die Seele, die tot war, auferweckt.^b

Der Mensch, der unfähig ist zu leiden, wird auch unfähig zu lieben. Lieben kann nur, wer sich verwunden lässt.^c Im an sich heran kommen lassen, im Zulassen, im Trauern, im Weinen, wird der Schmerz, das Verletzte verwandelt:

² Definition Selbstschutz: Entwickelte Schutzstrategien, mit dem Ziel, Schmerz, Verletzung und als negativ Empfundenes zu vermeiden. Primär im Kindesalter entwickelt, dort wo negative äussere Einflüsse wirkten (durch Eltern oder andere massgebende Beziehungspersonen) oder bestimmtes Eigenerleben nicht gefördert wurde.

³ Definition Sünde: Selbstschutz ist *nicht Vertrauen* und damit die eigentliche Sünde, worauf alle „Sünden“ – im Sinne von Fehlverhalten (gem. „Sünden-katalog“ wie wir sie im Volksmund gebrauchen) – beruhen.

⁴ „Sein Kreuz auf sich nehmen“: Ein Aspekt davon ist: Hinschauen, Weg mit dem Verletzten, dem Schmerzlichen gehen, auf sich nehmen.

Zur selben Zeit, wo die Gnade angefangen hat, deine Augen zu öffnen, beginnen deine Augen Tränen zu vergiessen, bis dass sie durch ihre Menge deine Wangen abwaschen, und der Andrang der Sinne wird zur Ruhe gebracht, indem sie friedlich in dir eingeschlossen werden.^d

◆ Von Gott gesucht und gefunden: Dort wo wir unser Leiden, unsere Verletzungen und unseren Schmerz aufsuchen, sind wir bereits Gesuchte von Gott. Wir sind auf dem Weg der schmerzlichen Begegnung nicht alleine gelassen.

Durch seine Wunden sind wir geheilt.

Er hatte keine schöne Gestalt, er wurde verachtet und gemieden. Doch er hat unsere Krankheit getragen, unsere Schmerzen auf sich geladen.

Wir hatten uns alle wie Schafe verirrt. Jeder ging für sich seinen Weg. Doch er lud auf sich die Schuld von uns allen.

Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertrau' auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott.^e

Eine Übung:

Ich lasse Menschen aus meinem Umfeld innerlich auf mich wirken. Ich betrachte die dabei aufkommenden Gefühle und Gedanken. Beides darf leben:

- Ich freue mich über das Freudige.
- Ich traure und weine über das Schmerzhafte.

Anmerkungen:

^a Alle Bibelzitate stammen aus: Revidierte Elberfelder Bibel, R. Brockhaus, Wuppertal, 1985.

^b S.P.N. Ephraem Syri Opera Omnia, tom II, Roma, 1740.

^c H. Fischle-Carl, Fühlen was Leben ist, Stuttgart, 1977.

^d Ausgewählte Abhandlungen des Bischofs Isaak von Ninive (5. Jahrh.), übersetzt von G. Bickell, Kempten, 1874.

^e Gesänge aus Taizé, Communauté, Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé, France.